

03.01.1985. 1461

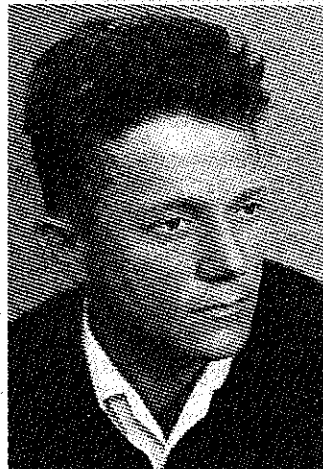
Mayerl, Sepp

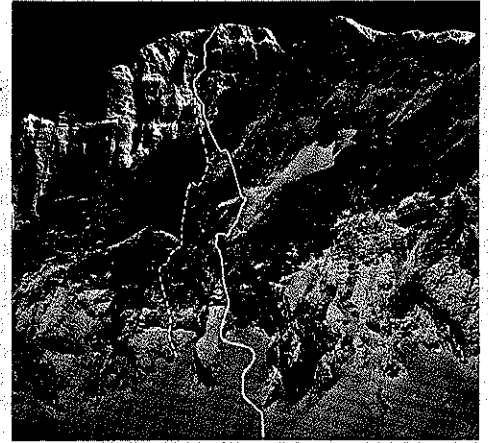
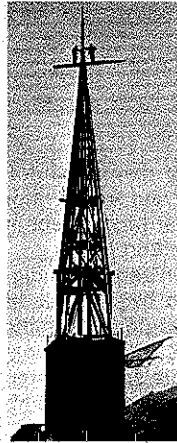
## Sepp Mayerl

**Vita** \*14. 4. 1937 Dölsach bei Lienz (Osttirol) auf dem Blasl-Hof, Volksschule, Almhirt, Jungbauer, Kirchturmbauer und -restaurator (ohne Gerüst), Berg- und Skiführer, verheiratet, vier Kinder, lebt in Dölsach-Göriach, wo seine Frau eine kleine Pension führt.

**Chronik** Sepp Mayerl gehört zu den erfolgreichsten und beständigsten Bergsteigern der Gegenwart. Seine Laufbahn begann mit 14 Jahren (1951). Aber in den ersten vier Jahren bewegten sich seine Touren immer nur bis zum Schwierigkeitsgrad IV, was man als ideale Entwicklung bezeichnen kann. Dann lernte er die schwierigsten Anstiege der Alpen kennen, u.a. Punta-Tissi-Nordwestwand (Phi-

**Sepp Mayerl um 1962 (links) und 1980**





**Sepp Mayerl baut und restauriert Kirchtürme (ohne Gerüst, links), hier in Latsch (Vinschgau); einmal gab es einen 25-m-Absturz in eine Grabumfriedung (1962), wobei er eine schwere Rückgratverletzung erlitt – ein Jahr später war er wieder in schwierigstem Fels. Der »Weg der Freunde« (links, rechts = Solleder-Lettenbauer 1925) in der Civettawand gehört zu seinen großen Erstbegehungen**

lipp-Flamm, 1964), Marmolada-d'Ombretta-Südwand (Via Ideale, 2. Beg. 1966), Rocchetta-Alta-Nordwand (Navasa, 2. Beg.), Civetta-Nordwestwand (1. Beg. »Weg der Freunde«, 1967), Monte-Agnèr-Nordwand (Jori, 1. Winterbeg. 1968). Natürlich kennt er die schwierigsten Routen der heimatischen Lienzer Dolomiten und der benachbarten Südtiroler Dolomiten (die Direttissima an der Großen Zinne hat er zweimal begangen). Aber auch im Karwendel (Lalidererver-schneidung) und in der Montblancgruppe (z. B. Walkerpfeiler) war er auf großen Routen unterwegs. In den Anden glückten 1969 der Yerpaja-Südostpfeiler (1. Beg. 1969), im Himalaya die Erstbesteigung des Lhotse Shar (8398 m, 1970), der Yalung Kang (ca. 8450 m, 3. Best., 1. Beg. der Südostflanke) und schließlich die Erstbesteigung des berühmten und bizarren Fang (7647 m, 1980). -th-



Sepp und Maria Mayerl

freuen sich mit

Barbara, Johanna und Christina

über die erste gelungene Tour  
des kleinen Bergsteigers

„ANDREAS“

Lienz, am 6. November 1976

Herrn Mayerl mit freundlichen Grüßen! E.H.

Christine Schemmann

### Das "Bergster"-Portrait

#### Sepp Mayerl - Eistänzer am Giftzahn

Er ist kein Darsteller auf dem Jahrmarkt alpiner Mittelkeiten, kein extrem exponierter Sunnyboy wie der sogar mit bundesdeutschem (Silber)Lorbeer gekrönte Reinhard Karl, kein intellektueller und wendiger Dauerbrenner wie etwa Reinhold Messner aus Südtirol. Und doch könnte er überall mitmischen, denn Sepp Mayerl hat daheim in Österreich längst seinen festen Platz in der Liste von Namen und Leistungen, ist Vorbild der Jungen, man kennt und achtet ihn - obwohl er altmodisch an Idealen der Vergangenheit festhält und das Bergsteigen eher als Ausgleich denn als Lebensinhalt betrachtet. Von Spezialisierung hält er nicht viel, auch nichts von blindem Eifer. "Man sollte alles, was der Berg bietet, mit gleicher Freude betreiben und auch die Augen für das Drumherum offen halten", meint er. "Nur das Rot-Punkt-Gehen mitmachen - wie jetzt gang und gäbe - das ist eigentlich zu wenig ..."

Der bescheidene Osttiroler rückte erst dieses Frühjahr deutlicher ins Bewußtsein der deutschen Elite; Professor Dr. Walter Welsch, Vorsitzender des DAV-Ausschusses für Auslandsbergfahrten, hatte zu einem Expeditionsleitertreffen gebeten, das vom ersten Vorsitzenden Dr. März eröffnet und mit Optimismus für die Zukunft des Expeditionsbergsteigens in die nächsten Runden geschickt wurde. Der einzige ausländische Gast in der exklusiven Runde war Sepp Mayerl, geladen zu einem Kurzvortrag über seine Expedition 1980 zum bis dahin unerstiegenen Fang; kein Achtausender, sondern "nur" ein Giftzahn (so die wörtliche Übersetzung) 353 Meter darunter, südlicher Nachbargipfel der Annapurna I, der - nach Mayerl - "auf drei markanten Eisgraten und serabeladenen Felswänden thront, die aussehen wie ein Raubtiergebiss".

Die Dias von der Fang-Expedition <sup>er</sup>beindruckten die allerlei sensationelles gewohnte, illustre Versammlung. "Unser irrer Quergang im Eis unterhalb des Grates fand einhellig Anerkennung", erzählte Mayerl später, "und Reinhard Karl meinte, so eine exponierte Gratkletterei sei einmalig, das hätte er noch nie gesehen".

Schon bei der Vorstellung des Besuches aus Dölsach bei Lienz hatte es einiges Räuspern gegeben, als beiläufig erwähnt wurde, daß der Sepp genaugenommen so etwas wie der Lehrmeister des Messner Reinhold aus Villnöß war. Ein Zufall das alles, damals im September 1965, als er die Odlà di Valdussa in den Geißler- spitzen plante und einen jungen Burschen nach der Route fragte. Der Bub war Messner. Vier Jahre lang sah man sie dann gemeinsam auf extremen Touren, deren Details der südtiroler Internationale frühen peinlich genau in seinen Tourenbüchern - wie wir uns überzeugen konnten - festhielt.

Hat diese Kameradschaft gehalten? "Wenn wir uns - was selten geschieht - sehen, ist alles wie früher. Die Zeit mit Messner war wichtig für mich, er hat in meinem Leben eine gewisse Rolle gespielt. Danach ist aber jeder seinen eigenen Weg gegangen..."

Und wie fing das alles an? "Als ich zehn Jahre alt war und zu Hause in unseren Bergen herumkam, weil ich an den Wochenenden die Schafe von unserem Bergbauernhof betreuen mußte". Seine erste "echte" Bergfahrt, glaubt er, war die barfuß bestiegene Seichenkopf-Südwand; da war er vierzehn. Und als erste extrem schwierige Tour ist ihm die Spitzkopf-Überschreitung, immer allein, in Erinnerung. Ein Kletterseil besaß er damals noch nicht. Erst als kaum Zwanzigjähriger schloß er sich dem Alpenverein Lienz und später dem privaten Klub "Alpenraute Lienz" an, der (mit 120 Mitgliedern) zur Feier seines 75. Geburtstages die unglückliche Jubiläums-Fang-Expedition 1980 auf die Beine stellte.

Sein interessantestes Westalpen-Erlebnis? "Der Walker-Pfeiler, den ich 1966 mit Zambra-Fritz, Toni Egger, Peter Habeler und Reinhold bestiegen habe. Eine tolle und extreme Kletterei. Wir waren die zweite Seilschaft überhaupt. Der Fels war, im September, vereist, und die lange Verschneidung ein Eisfall".

Und sonst? Was ist ihm, von der erfolgreichen (DAV+ÖAV, 1975) Expedition zum Kantsch-Westgipfel (Yalung Kang 8438m) oder von der zum Lhotse-Shar ( 1970 ) unvergeßlich geblieben?

"Eigentlich der Lhotse-Shar-Gipfelgang (8400m) mit einer steilen Eisgratquerung ab 8000 Metern. Da haben wir praktisch stundenlang nur an Frontzacken und Pickelspitzen gehangen. Oben saßen wir Nase an Nase auf einem spitzen Eisgrat, Rolf Walter und ich, links und rechts ließen wir die Füße herunterhängen. Das ist sicher einer der steilsten und extremsten Gipfel, der im Himalaya bestiegen worden ist. Unsere Nerven waren auf's Äußerste gespannt - ein Höhepunkt war das!"

Und was hat er nun für Pläne? "Jetzt ist erst einmal Pause. Ich bin beruflich stark engagiert, und die Familie darf nicht zu kurz kommen."

Die Familie - genau das ist der Funke, an dem Sepp Mayerl, der im April vierundvierzig Jahre alt wurde, keinen Spaß versteht. Seit einem Jahrzehnt ist er mit Frau Maria verheiratet; sie ziehen zusammen die Kinder Barbara (9), Johanna (7), Christine (6), Andreas (5) und Seppi (2) groß - auch das eine meisterliche Leistung. "Die Maria gönnt mir Gottlob meine Bergsteigerei. Überhaupt habe ich großen Respekt vor ihr: Sie war für den deutschen Entwicklungsdienst vor unserer Heirat drei Jahre bei den Paus in einer katholischen Missionsstation tätig. Gelernt hat sie Hauswirtschaftslehrerin ..."

Da ging es Maria besser als ihrem Mann, denn Sepp hatte keine Chance für eine systematische Berufsausbildung. Er wurde auf dem Hof gebraucht, bis der älteste Bruder "übernahm"; da war er



dreiundzwanzig. Was tun? Schließlich fing er als Hilfsarbeiter bei einem Turndachdecker an. In diesem Metier, wenn er in der Luft baumelte, fühlte er sich auch als Handlanger heimisch. Das dauerte vier Jahre, dann wagte er den großen Sprung, spezialisierte sich und machte eine eigene Firma auf. Seitdem firmiert Cepp Mayerl als "Turmrestaurator" und ist Gesprächspartner von Landeskonservatoren und Denkmalpflegern, die angekränkelte, historische Türme nach altem Vorbild wieder herichten lassen wollen. Der Dölsacher ist gefragt und mit seinen fünf Leuten (~~"erster Arbeiter" Meuburger war mit am Lang; sein Chef hält ihn für einen überdurchschnittlichen Köhner, glaubt aber, daß sein Mann keinen Wert auf eine alpine Karriere legt~~) bis 1982 ausgebucht. Auch beruflich arbeitet er ohne Gerüst und ausschließlich mit Bergsteigertechniken, vom fixen Seil über Bulinknoten bis hin zu Steigbügeln. Seine beruflichen Höhepunkte: Der Stadtpfarrkirchenturm St. Nikolaus in Meran, der von Villach und die gotische Turmspitze sowie der Helm der Kirche von Latsch im Vinschgau. (Und was erwartet sich unser Mann aus Dölsach für die Zukunft? "Gesunde Kinder, eine zufriedene Frau, Erfolg im Beruf und vielleicht einmal, in hohem Alter - so mit Sechzig - eine richtige Kl. b-Expedition mit guten Kameraden auf einen Weltberg über Achttausend ...")

Christine Schumann

th						H. Mayerl			
----	--	--	--	--	--	-----------	--	--	--

Red. Fachgebiet Art Umfang Bild

54 Anschläge je Zeile

Mayerl, Sepp, österr. Bergsteiger u. Kirchturmrestaurator in Dölsach (Osttirol), \* 14.4.1937 Dölsach; M. glückten in den 60er u. 70er Jahren bedeutende Erstbeg., u.a. Civetta-NW-Wand ("Weg der Freunde" 1967), Yerupaya-SO-Pfeiler (6636 m, 1969) u. S-Pfeiler des Lhotse-Shar (8400 m, 1970).

Name Mayerl, Sepp  
 Name Mayerl, Sepp  
 Name Mayerl, Sepp  
 Beruf Kirchturmrestaurator  
 Profession Kirchturmrestaurator  
 Profession Kirchturmrestaurator  
 Professions Kirchturmrestaurator

geb. 14.4.37 in Dölsach  
 Date de naissance 14.4.37 in Dölsach  
 Date of birth 14.4.37 in Dölsach  
 Data di nascita 14.4.37 in Dölsach  
 Anschritt 9991 DÖLSACH-Göriach 38  
 Adresse 9991 DÖLSACH-Göriach 38  
 Address 9991 DÖLSACH-Göriach 38  
 Indirizzo 9991 DÖLSACH-Göriach 38  
 OSTTIROL Tel. 04852/4100

bitte Foto

Wann begannen Sie mit Bergsteigen? 1951/1957  
 Quand avez-vous commencé à faire de la montagne? 1951/1957  
 When did you start Climbing mountaineering? 1951/1957  
 Quando avete cominciato a rampicare? 1951/1957

Ihre 10 größten Bergfahrten:  
 Les 10 excursions dans les montagnes, les plus importants que vous avez effectués:  
 Your 10 most important climbs:  
 Le vostre 10 massime scalate:

Berg	Anstieg	Schwierigkeit	Gruppe	Jahr
Montagne	Voie	difficulté	Massif	Année
Mountain	Route	difficulty	Range	Year
Cima	Via	Difficoltà	Gruppo	Anno
Lhotse-Sher 8400m	Südpfeiler I Begehung	I	Kumbujimalaya	1970
Gerupaya 6626m	SO-Pfeiler I Begehung	I	Cortina-Huayhuash	1959
Galung-Kang 8438m	SO-Wand I Begehung	I	Kangdangzonga-Himalaya	1975
Punta Civetta	NW-Wand I Begehung	I	Civetta	1970
Günther Messner Gedächtnisweg	Weg der Freunde I Begehung	I	Civetta	1967
Civetta NW-Wand	Phillipp-Fronm	I	Civetta	1964
Civetta-Punta Tissi	Via-Ideale II Begeh.	II	Marmolata	1967
Marmolata-Ombretta	NW-Wand Via Navasa II Begeh.	II	Rocchetta	1966
Rocchetta Alta	Wakkerpfeller total vereist	I	Rocchetta	1966
Grandes Jorasses	N-Wand	I		
Mont Aqner	Jori-Zanutti Winterbegehung	I		1968

An welchen Expeditionen nahmen Sie teil?  
 Quelles sont les expéditions auxquelles vous avez participé?  
 What expeditions did you take part in?  
 A quali spedizioni avete partecipato?

Mayerl, Sepp

Red.

Fachgebiet

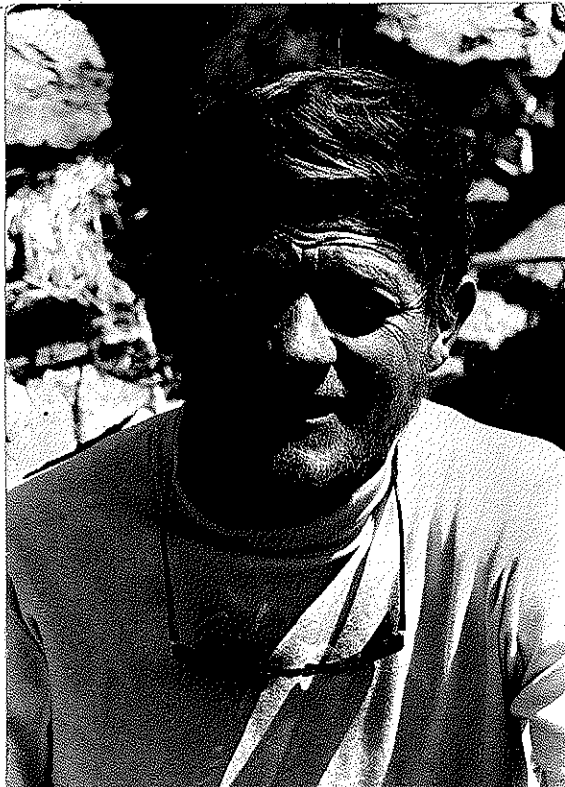
Art

Umfang

Bild

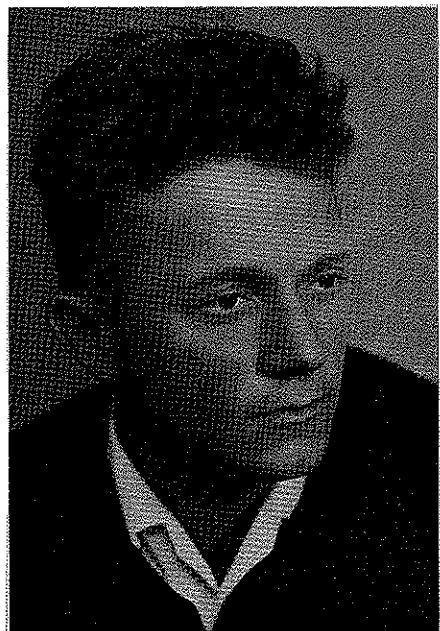
\* 14.4.1937

54 Anzahl Zeile



1980

Archiv Toni Hiebeler



um 1962